

Zusammenfassung zum Video „Problem Essen“

Situation:

Ehepaar Christine (83) und Fritz (86), Frau Hannelore Personenbetreuerin. In dieser Episode ist Herr Fritz oft verwirrt. Bisher hatte er keine Probleme beim Essen, doch in dieser Episode wechselt er Messer mit Gabel.

Clip Inhalt:

Frau Hannelore serviert das Essen. Herr Fritz ist Rechtshänder und hält aber das Messer in der linken Hand und macht mit der Gabel in der rechten Hand Schneidebewegungen. Frau Hannelore sieht dies und sagt „...ich helfe Ihnen...“. Sie nimmt Messer und Gabel aus seiner Hand und schneidet das Schnitzel in mundgerechte Stücke. Dann gibt sie ihm die Gabel in die rechte Hand und meint „...so geht’s leichter...“.

Analyse:

Frau Hannelore **meint es gut**: Sie sieht die Probleme von Herrn Fritz und **hilft** ihm sofort. Sie **kritisiert** ihn **nicht**, schneidet sein Fleisch ruhig und gibt ihm die Gabel in die rechte Hand, damit er ohne Messer weiter essen kann. Das **sieht** zunächst recht **gut aus**. Bei **genauerer Betrachtung** allerdings kann man feststellen, dass sie dies wesentlich **besser machen** könnte!

Zunächst sagt sie ihm „**ich helfe Ihnen**.“ Damit hat sie Herrn Fritz zum (**schwachen**) Hilfsbedürftigen gemacht und sich selbst zur (**starken**) Helferin. Sie **nimmt** ihm **OHNE zu fragen** das **Besteck weg** und schneidet. Sie **traut ihm** also **NICHT zu**, dass er noch selbst **richtig** mit Messer und Gabel **essen** kann, denn sie gibt ihm dann **NUR** noch die Gabel. So macht man es übrigens auch mit **Kindern**, die ihr Essen noch nicht schneiden können.

Sie hat ihm **nicht die Chance gegeben**, **selbst zu erkennen**, dass er es anders machen muss. Vielleicht hätte er nach einiger Zeit **SELBST** Messer und Gabel vertauscht und richtig weiter gemacht?

Wird Frau **Hannelore** das **nächste Mal** gleich **VOR** dem **Essen** alles **schneiden**? Und wird ER noch die Chance bekommen, selbst sein Essen schneiden zu dürfen oder wird er weiter „**bevormundet**“?

Reflexion:

Wir sollten immer **SO WENIG** wie möglich Unterstützung bieten, damit verwirrte Menschen **so lange, wie möglich selbständig bleiben**. Da manche Dinge aber immer schwieriger werden, sollte wir erkennen, **wie viel** Unterstützung noch **NOTWENDIG** ist - also nur so viel wie nötig!

Frau Hannelore hat viel zu rasch reagiert. Zunächst hätte es vielleicht genügt, wenn Frau **Hannelore** oder auch Frau **Christine** ihr Fleisch **langsam** und deutlich erkennbar **schneiden** - **OHNE** Herrn Fritz auf sein Defizit hinzuweisen. Gerade weil es zum ersten Mal passiert ist, wäre die Wahrscheinlichkeit gegeben, dass **er** es **selbst** bemerkt und **korrigiert** hätte. Vielleicht würde er beim nächsten Essen kein Problem damit haben und könnte noch in den nächsten Wochen und Monaten korrekt essen - auch wenn wahrscheinlich doch der Zeitpunkt kommt, wo es nicht mehr richtig funktioniert. Da wird man dann auch eher auf eine **andere Kost** (wo kein Messer nötig ist) **umstellen**. In unserem Clip lagen **VOR** dem Essen Messer und Gabel rechts neben dem Teller - die Gabel noch dazu außen! Man könnte also darauf achten, dass das **Messer RECHTS** vom Teller und die **Gabel LINKS** liegt. Das würde es erleichtern. Sollte Herr Fritz trotzdem das Messer in die linke Hand nehmen, kann auch ein kleiner Hinweis helfen, dass er das Messer mit der rechten Hand nehmen soll. Und sollte dies nicht mehr verstanden werden, kann man ihm auch das Besteck in die jeweils richtige Hand geben. Wie in unserem Video „Gedächtnissysteme“ gezeigt, kann man auch die **Hände führen**, um die **ersten Schneidebewegungen** zu machen, wahrscheinlich würde er es dann selbst weiter machen können, da das prozedurale Gedächtnis länger erhalten bleibt.

Andere Themen beim Essen:

Jemand **vergisst**, dass es bereits Essen gegeben hat und fragt, wann es endlich was zu essen gibt. Hier kann es sinnvoll sein, **mehrere kleine Speisen** über den Tag zu verteilen.

Manche verwirrten Menschen haben keine Lust zu Essen, haben keinen Appetit. Hier kann manchmal die Bitte um Mitarbeit in der Küche eine Anregung für den Appetit sein. Auch **Gerüche** aus der **Küche** können helfen (gerösteter Zwiebel, Speckwürfel, usw.)

Aus der Biografie sollten die **Lieblingsgerichte** bekannt sein (ev. Angehörige fragen). Im **Alter verändert sich Geruchs- und Geschmackswahrnehmung**. Man muss dann stärker würzen. Am längsten bleibt die Wahrnehmung für Süßes erhalten. Auch der schön gedeckte Tisch kann zum Essen anregen.

Rituale können helfen, dass sich Menschen besser auf ein Essen einstimmen. Gemeinsam den Tisch decken (wenn noch möglich), ein Gebet gemeinsam sprechen, wenn das in der Familie üblich war. Generell gute Tagesstruktur.

Learnings:

Hilfestellung nur, wenn es anders nicht mehr geht. **Zeit lassen**, selbst zu korrigieren. Umstellen auf Speisen, die leichter zu essen sind. Ev. auch Finger-Food. Wenn das Schlucken schwieriger wird, mehr Suppen, Püree, usw.

Literaturempfehlung:

Siehe auch Video „Gedächtnissysteme“ („helfen“ - Priming bzw. Essen schneiden - prozedurales Gedächtnis) aus unserer Serie.

Siehe auch Video „Training Sinneswahrnehmung“

Siehe auch Video „Körperpflege abgelehnt“ (SMEI-Konzept)